

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	53 (1980)
<b>Heft:</b>	11: Industrie Zürich
<b>Artikel:</b>	125 Jahre ETH Zürich : Technik woher?
<b>Autor:</b>	Bergier, Jean-François
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-773851">https://doi.org/10.5169/seals-773851</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 125 Jahre ETH Zürich: Technik woher?

Unter diesem Titel veranstaltet das Institut für Geschichte der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich am 20. und 21. November 1980 im Auditorium maximum, ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101 in Zürich, im Zusammenhang mit dem 125jährigen Jubiläum der ETH Zürich ein zweitägiges öffentliches Symposium über Technikgeschichte. Das Symposium, welches bei freiem Eintritt jedem zugänglich ist und am Donnerstag um 9.15 Uhr eröffnet wird, bietet in Vorträgen und Arbeitsgruppen den Symposiumsteilnehmern die Möglichkeit, sich in die Geschichte unserer Technik zu vertiefen. Die Veranstaltung wird am Freitag ihren Abschluss finden mit einer Ansprache von Bundespräsident Georges-André Chevallaz. Die Technikgeschichte ist ein Forschungs- und Lehrgebiet, das zum festen Bestand der allgemeinbildenden Fächer an einer techni-

schen Hochschule gehört. Dass diese Fachrichtung bisher an unserer Schule fehlte, ist nur aus dem Kulturverständnis unserer Vorgänger zu verstehen, für die nur die traditionellen humanistischen Fächer und niemals die Technik als Basis unseres Lebens galten. Wir stehen aber heute in einer Welt, in der Technik und die Humanwissenschaften an unserer Kultur teilhaben. Oft scheiden sich, unserem traditionellen Bildungswesen folgend, Kulturinteressen in zwei Lager. Aber diese Spaltung ist unnötig, sie ist sogar widersinnig. Möglichkeiten zu einer Synthese beider Weltanschauungen sind in verschiedenen Gebieten gegeben: Eines davon ist die Technikgeschichte, in der dem jungen Techniker durch die Erweckung seiner Neugierde für die Entstehung seines Faches, kulturhistorische Perspektiven über sein unmittelbares Gebiet hinaus geöffnet werden sollen. Versuche an Hochschulen und Technika haben bereits gezeigt, dass Studien an historischen Objekten oder mit historischem Hintergrund zu einem vertieften Verständnis für die

Problematik des Konstruierens und der Entwicklung von Lösungen geführt haben. In diesem Sinn soll die Technikgeschichte Dienstleistungen für den Fachunterricht in Lehre und Forschung erbringen und gleichzeitig die Verankerung des Bewusstseins für Technikgeschichte im Volk als integraler Teil unseres kulturgeschichtlichen Hintergrundes entwickeln.

Die materielle Entwicklung unserer beschränkten Umwelt droht wesentliche technische Leistungen zu verschütten, welche die Grundlage unserer heutigen Existenz bilden. Die Entwicklung der Technik ist aber ein Teil unseres kulturellen Gutes und muss als solches gepflegt werden.

Die Veranstaltung beabsichtigt zu dokumentieren, dass es notwendig ist, ein geeignetes Organ für die Pflege der Technikgeschichte an unserer Schule und in unserem Land zu schaffen.

*Prof. Dr. Jean-François Bergier – Institut für Geschichte; Prof. Hans Heinrich Hauri – Institut für Hochbautechnik.*

## Schweizer Winter-Neuheiten

### Langlauf

Der Langlauf-Boom scheint anzuhalten, und es entstehen immer mehr «playgrounds» für stille Geniesser auf langen Latten. Neue Langlaufzentren melden Pontresina bei der Jugendherberge, Melchsee-Frutt, wo alle Loipen mit Tafeln versehen und die Spuren erweitert wurden, sowie Schönegrund-Wald. Im Appenzellerland führen Loipen neuerdings von Waldstatt über Schwellbrunn Tüfi nach Schönegrund sowie von Schönegrund nach St. Peterzell. Einen Umkleide- und Wachsraum benutzen können Läufer jetzt in Wildhaus bei der Curlinghalle und in Hasliberg bei der Station Bidmi, während in Parpan eine Langlauf- und Skiwanderschule auf den Winter hin ihre Tore öffnen wird. In Grindelwald ist ein Loipenfahrzeug für eine durchgehende Doppelpur angeschafft und eine 4 km lange Loipe am Oberen Grindelwald-Gletscher angelegt worden. Adelboden errichtete eine 3-km-Spur auf Schattseite Boden, Disentis meldet eine Verbindungsspur nach Prau Sura und eine anschliessende Rundloipe von 3 km Länge sowie den Ausbau der Loipe Cadi im Teilstück von Disentis zum Vorderrhein. Somit präsentiert sich die die drei Gemeinden Trun, Somvix und Disentis verbindende Spur nun durchgehend. In Vals ist die 6 km lange Strecke Gadastatt-Kristallloch auf die Wintersaison hin gespurt. Die Loipe von Unteriberg wurde mit derjenigen von Studen zusammengelegt; die Gesamtlänge beträgt nun 27 km. Unter dem Sternenhimmel ihrem Hobby frönen können Langläufer neuerdings auch in Lauterbrunnen, Les Pléiades, Schönegrund-Wald sowie im freiburgischen Sorens.

Langlaufwochen stehen den ganzen Winter über in allen grösseren Ferienorten auf dem Veranstaltungskalender. Neu ins Programm aufgenommen haben sie Leontica ob dem Bleniotal sowie Pany im Prättigau. Die Broschüre «Schweiz pauschal – für Langläufer», herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrscentrale (Postfach, 8027 Zürich), erteilt nähere Auskünfte über spezielle Arrangements für Anhänger der nordischen Sportart.

### Lifte und Bahnen

Auch das Angebot an Transportmöglichkeiten für Wintergäste hat sich im Schweizerland erweitert. Im Dezember kann die erste «Alpen-Metro», die Standseilbahn Zermatt-Sunnegga, dem Betrieb übergeben werden.

Die neuerstellte Diavolezza-Bahn bei Pontresina vermag nun 750 Personen in der Stunde zu befördern. Eine Kapazitätserhöhung erfuhr die Luftseilbahn Brambrüesch-Dreibündenstein bei Chur auf 1030 Personen pro Stunde, während die Gondelbahn Geils-Hahnenmoos in Adelboden und diejenige aufs Bettmerhorn jetzt stündlich 1200 Schne- und Sonnenhungrige transportieren können. Ausgebaut wurde die Mittelstation der Luftseilbahn Blatten-Belalp für Ein- und Ausstieg sowie Güterumlad. Als Novitäten gelten die Luftseilbahn La Breya in Verbier, die Verbindungsbahn von der Strelapass-Bergstation zur Talstation Skilift Haupttäli, als direkter Anschluss von Davos Platz ins Parsenn-Weissfluhgebiet, sowie die Sesselbahnen in Flumserberg und in Leukerbad, im Ski- und Langlaufgebiet Gemmi. Neue und grössere Kabinen erhielt die 1. Sektion der Luftseilbahn Gotschna in Klosters.

Skilifte entstanden in Zweisimmen «Fidertschi-Rinderberg», Chandolin «Crête de la Motte», Fiesch «Galvera I und II», Bad Scuol «Parallellift Champatsch», Leukerbad auf Torrent, Guttet bei Leuk, St. Moritz «Paradies» und «Curtinellas», Samnaun «Parallellift Viderjoch», Skilift Muller und Blais Gronda», Sedrun «Cuoln Val» und auf der Mörlialp nach Mörliegg. In Klosters erschliesst der neue, 1375 m lange Lift jetzt den Schafcalanda und bringt den Skifahrer bis an den Fuss des Madrisa-Gipfels auf 2611 Meter Höhe. Ausgebaut wurden in Grindelwald die Lifte im Firstgebiet.

### Skipässe und Abonnemente

Als «weissen Trumpf» erklären die Kurorte Flims und Laax die Einführung eines gemeinsamen Fahrausweises, der nunmehr für die ganze weisse Arena Gültigkeit hat. Endlich, so könnte man sagen, ist das 140 km<sup>2</sup> grosse Skigebiet mit seinen 30 Anlagen, inklusive Vorabgletscher, frei zu befahren. Im Abonnement ist ebenfalls die Benützung des Regionalbusses Fidaz-Flims-Laax-Falera eingeschlossen. Auch die Corvatsch- und Furtsehellsbahnen führen erstmals einen gemeinsamen Skipass im Programm. Neue Abonnemente und Tageskarten offerieren eine weitere Anzahl von Bahnen und Lifts. In Klosters können sich erwachsene Abonnements- und Tageskartenhalter der Bergbahnen Gotschna und Madrisa in der Zeit vom 30.11. bis 21.12.80 und wieder ab 22.3. bis

12.4.81 in ihre frühe Jugendzeit zurückversetzen – sie zahlen bloss Kindertarif! Arosa präsentiert ein Generalabonnement für alle Liftanlagen: inklusive Ortsbus, gültig von 1 bis 21 aufeinanderfolgende Tage. In Bad Tarasp-Vulpera gewährt der «Kinder-Skiclub» den 5- bis 12jährigen in einer Wochenpauschale neben einem Skipass auch Unterricht, ganztägige Betreuung durch Skilehrer mit Mittagessen, Hallenbadbenützung, Filmabend, Schlittel- und Skirennen. Auch Sedrun möchte mit seinem Wintersportabonnement für Kinder (7 Tage Skilift, Hallenbad- und Eisfeldbenützung) zu Nachsaisonzeiten die kleinen Skihänen anziehen.

Mit neu eingeführten Skipässen können Sportler von Chur aus zahlreiche alpine Stationen in der Umgebung kennenlernen, wobei auch die Fahrt eingeschlossen ist. Splügen führt eine Tageskarte für Kinder sowie eine Halbtageskarte ein; Skipässe sind auf Wunsch zwischen 2 und 14 Tagen gültig. Kinderreiche Familien, auf nach Surselva! Die Familientageskarte für Eltern und alle eigenen Kinder bis zu 16 Jahren kostet dort nur 55 Franken. 10 Prozent Vergünstigung erhalten Familien auf ihren Skipässen in Engelberg, und dies schon, wenn nur ein Elternteil für sich und ein Kind einen Fahrausweis ersteht. In der Zwischensaison gewährt man im Klosterdorf eine 10%ige Ermässigung auf allen Skipässen ab 3 Tagen. Das «Schwyzer Ski- und Wanderkarussell» gibt eine Saisonkarte heraus, welche die Benützung sämtlicher Transportanlagen im ganzen Kanton erlaubt. Die Obertoggenburger Bahnen bieten erstmals Skipässe für 3, 4, 5, 6 oder 7 Tage an, und Flumserberg führt 3-, 7- und 14-Tageskarten sowie Halbtageskarten ein. Ein neues Skibonnement wurde für alle Anlagen im Raum Mürren geschaffen. Übrigens: im autofreien Kurort stehen bei den Bahnstationen für den Gepäcktransport Hornschlitten zur Verfügung. In Adelboden ist neuerdings auch der Busdienst nach Boden im Skipass inbegriffen, und wer im Besitz eines AHV-Ausweises ist, zahlt dort auf den Transportanlagen bloss Kindertarif. Das Sportabonnement von Verbier lässt jetzt auch einen Seitensprung auf die Pisten von Champex zu, und Inhaber von Skipässen fahren diesen Winter auf dem Bus von Haute-Nendaz nach Super-Nendaz gratis.